

Liebe Erstklässlerinnen und Erstklässler

Eure Anspannung hat sich wahrscheinlich bereits vor einer Stunde etwas gelegt, als ihr in eurem Klassenzimmer auf eure neuen Mitschülerinnen und Mitschüler getroffen seid. Auch eure Klassenlehrerin oder euren Klassenlehrer habt ihr bereits kennengelernt. Nun sitzen wir alle in der Aula, um euren Einstieg ins LG gemeinsam zu feiern – ein besonderer Tag!

Und wenn ihr links und rechts von euch schaut und all die Masken seht, die die Gesichter eurer neuen Mitschülerinnen und Mitschüler bedecken, und auf die Zwischenräume in den Bänken, wo eigentlich eure Eltern sitzen sollten, um gemeinsam mit euch den Schulbeginn zu feiern, so wird euch bewusst, dass dieser besondere Tag auch in eine besondere Zeit fällt.

In dieser unsicheren Zeit ist es umso wichtiger, Teil einer Schulgemeinschaft zu sein, in der jeder und jede Verantwortung für sich und die anderen übernimmt. Damit ihr euch schnell und leichter zugehörig fühlt, heissen wir euch hier und heute herzlich willkommen – wir freuen uns, dass ihr alle da seid.

Insgesamt seid ihr 165 Schülerinnen und Schüler, die heute aus verschiedenen Stadtkreisen, Gemeinden, Kantonen und sogar Ländern hier ankommen. Aber nicht nur deswegen habt ihr heute Morgen in eurer Klasse viele neue Gesichter gesehen. Ich habe mich bei der Klasseneinteilung einerseits darum bemüht, eure Zuteilungswünsche zu berücksichtigen, und andererseits darauf geachtet, dass nicht zu grosse Gruppen aus einer Primarschule zusammenbleiben. Auf diese Weise wird es euch allen viel leichter fallen, euch auf neue Beziehungen einzulassen, einander offen und grosszügig zu begegnen und Freundschaften zu knüpfen.

Und wenn ihr den besten Freund oder die beste Freundin nicht in der eigenen Klasse findet, gibt es ja noch fünf Parallelklassen, insgesamt 707 Schülerinnen und Schüler am LG, verteilt auf 31 Klassen und sechs Klassenstufen.

Doch was meint «Freundschaft» eigentlich?

Diese Frage hat bereits die antiken Denker beschäftigt, so auch Aristoteles.

Als Voraussetzungen für eine gelingende Freundschaft hat er drei Bedingungen formuliert: **Gegenliebe, Wohlwollen** und **Gesinnung**. Die echte Freundschaft beschreibt er in der Nikomachischen Ethik folgendermassen: *«Vollkommene Freundschaft ist die der trefflichen Charaktere und an Trefflichkeit einander Gleichen. Denn bei dieser Freundschaft wünschen sie einer dem anderen in gleicher Weise das Gute, aus keinem anderen Grunde, als weil sie eben trefflich sind, und trefflich sind sie ‚an sich‘, wesensmäßig. Nun aber sind Menschen, die dem Freunde um des Freundes willen das Gute wünschen, die—thesten Freunde.*

Dieses Verständnis von Freundschaft bildet auch die Grundlage für das Zusammenleben am LG. Wir interessieren uns füreinander ohne Hintergedanken, sondern weil wir Menschen und im Besonderen Schülerinnen und Schüler gernhaben. Diese «treffliche» Verhaltensweise wünschen wir uns auch von unseren Schülerinnen und Schülern untereinander.

Mit diesem Verständnis als Grundlage möchte ich euch nun einen Einblick ins Lehren, Lernen und Leben am LG geben. Wie Rektor Markus Lüdin vorher bereits ausgeführt hat, ist das Gymnasium eine vielfältige, faszinierende Welt, die euch fordern und fördern wird. In diesem Sinne werde ich im Folgenden für diesen Einblick ein symbolisches Bild verwenden und euch das Gymnasium als Wissensschloss vorstellen. Lasst uns zusammen die Schlosstüren aufstossen und einen Blick hineinwerfen.

Die in den einzelnen Schlossgemächern beheimateten Fächer sind laut Aristoteles' Freundschaftsverständnis leblose Dinge, weil sie die ihnen entgegengebrachte Liebe nicht erwidern können. Deshalb können sie selbst keine Freundschaft eingehen.

Trotzdem möchte ich euch anhand des zuvor eingeführten Freundschafts-Begriffs mit auf diesen Schlossrundgang nehmen, denn unsere Lehrpersonen unterrichten ihr Fach mit viel Liebe und Wohlwollen, sodass im Fachunterricht durchaus eine Wechselseitigkeit entsteht und die 10 im ersten Jahr unterrichteten Fächer bei euch hoffentlich auch deshalb schnell auf Gegenliebe stossen.

Wir beginnen unseren Rundgang in den feudalen Dachzimmern des LG-Schlusses, mit dem Bildnerischen Gestalten. In diesem Fach werdet ihr jeweils in Halbklassen gekonnt an verschiedene Aufgaben herangeführt, sodass ihr eure Liebe zu Farben, Formen und Perspektiven entdecken und vertiefen könnt. Sogar ein abstrakter Begriff wie die Freundschaft lässt sich mit Pinsel und Farbe einfangen und darstellen, wie es Pablo Picasso und Paul Klee vorgemacht haben.

Ebenfalls im obersten Schlossgeschoss mit beeindruckendem Weitblick über Zürich liegen die Musikzimmer. Genauso wie in Freundschaften spielen hier Harmonie, Mehrstimmigkeit und Dissonanz eine wichtige Rolle.

Dass Freundschaft mit Aristoteles' Kategorien „Wohlwollen“ und „Gegenliebe“ im Fach Sport wichtig ist, muss wohl nicht weiter erklärt werden: Auch wenn in der Leichtathletik **eure** persönliche Zeit gestoppt und die Weite **eures** Ballwurfes gemessen werden, so sind bei vielen anderen Aktivitäten Teamgeist gefragt.

Dieses aristotelische Wohlwollen, nämlich den anderen vorbehaltlos Gutes zu wünschen, erwarten wir über den Mannschaftssport hinaus von euch: Begegnet euch im Unterricht, in den Pausen und über Mittag freundschaftlich, insbesondere während der bevorstehenden Probezeit, die euch auf verschiedene Weise fordern wird.

Aus der Primarschule seid ihr schlechte Noten weniger gewohnt. Bitte rechnet von nun an in anderen Dimensionen. Seid nicht enttäuscht, wenn auf einer Prüfung nur eine 4 oder eine 4.5 steht, oder wenn ihr sogar in einem Fach ungenügend seid. Kritisch wird es erst dann, wenn ihr in mehreren Fächern nur ungenügende Noten habt. Dann müssen wir genauer hinschauen.

Schliesslich geht es ja darum, dass ihr eine Schule besucht, in der ihr glücklich seid und das Niveau euren Leistungen entspricht. Hoffen wir, dass möglichst viele von euch hier am richtigen Ort sind!

Denn einen entscheidenden Unterschied zwischen Sportwettkämpfen und der Probezeit gibt es: Im Unterschied zu Wimbledon oder der Champions League ist die Probezeit kein Ausscheidungswettbewerb, den nur eine oder einer gewinnen kann.

Wir wollen euch hierbehalten!

Setzen wir nun aber unseren Weg durchs Wissensschloss LG fort: Im Naturwissenschaftstrakt Rämibühl finden sich weitere herrschaftliche Säle mit eindrücklichen Sammlungen. Im ersten Jahr werdet ihr dort den Biologiesaal betreten.

Laut Freundschaftsforschern – das sei an dieser Stelle kurz angefügt – gibt es kein Freundschaftshormon, Freundschaft ist also nichts Angeborenes, was im Biologieunterricht besprochen wird, sondern etwas, was aufgrund gemeinsamer Interessen und wahrgenommener Ähnlichkeit erst entsteht. Auch gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen können Freundschaften begründen und stärken. Klar, dass man in einer Klasse nicht alle gleich sympathisch findet und nicht mit allen befreundet sein kann. Wichtig ist allerdings, dass ihr allen Mitschülerinnen und Mitschülern offen und respektvoll begegnet.

Gerade im Umgang mit digitalen Medien ist es einfach, andere auszuschliessen und etwas Unüberlegtes zu posten. Lasst es bleiben und spart eure Energie fürs Lernen und analoge, also direkte Begegnungen.

Mittlerweile sind wir durch die Schlossgänge zu einem nächsten Fachzimmer gelangt, dem der Mathematik. Nachdem wir Platz genommen haben, können wir unsere Schutzmasken wieder ablegen und ihr euch in den nächsten zwei Jahren den Grundoperationen, Gleichungen und Konstruktionen widmen.

Damit ihr auch in der Schule die Möglichkeit habt, euch besser und in unterschiedlichen Situationen kennenzulernen und ihr trotz Abstandsregeln und Maskenpflicht ausserhalb der Unterrichtsräume als Klasse zusammenwachsen könnt, ist es uns wichtig, dass ihr euch nicht nur in den Schlossgängen und -zimmern zurechtfindet und wohlfühlt, sondern auch rund um das Schloss herum.

Um den Fachunterricht zu ergänzen und auch auszugleichen, steht bereits in der dritten Schulwoche der 1. Ig-Tag an: Zusammen mit eurer Klasse und zwei Lehrpersonen werdet ihr anfangs September auf eine Schulreise gehen. Dazu kommen in diesem Semester eine Ig-Woche vor den Herbstferien, ein Sporttag, voraussichtlich das Erstklässlerfest und in den Sportferien das beliebte Skilager – sofern uns das Virus keinen Strich durch die Rechnung macht.

Freundschaft kann durchaus auch die Grundlage für Grösseres sein und damit begeben wir uns wieder zurück auf unseren Schlossrundgang: Johann Wolfgang Goethes und Friedrich Schillers Freundschaft ist ein prominentes Beispiel dafür, dass Freundschaft zu geistigen Höheflügen anregen kann:

Diese beiden Denker haben Ende 18. Jahrhundert Ideen entwickelt, die uns bis heute in Form von Theorien zur Kunst, aber vor allem in Form von grossartigen Werken der deutschen Literatur erhalten geblieben sind. Aus ihrer Freundschaft sind also keine Luftschlösser entstanden, sondern vielmehr gewichtige Steine für ein weiteres Zimmer in unserem LG-Schloss: für das Fach Deutsch.

Im gleichen Gang – denkt an die Masken! – finden sich weitere Sprachräume im LG-Schloss: In den ersten zwei Jahren werdet ihr den Französisch- und Englischsaal betreten. Beide Sprachen kennt ihr bereits aus der Primarschule. Neu kommt nun das Latein dazu, eine Sprache, die heute nicht mehr gesprochen wird.

Neben spannenden Einblicken in die römische Kultur bietet euch das Fach Latein ein Grundverständnis für sprachliche Strukturen und analytisches Denken und für weitere Fremdsprachen, die auf diesem Fundament gründen.

Das Hauptziel jeder Sprache ist es, das Verständnis untereinander zu ermöglichen und den wechselseitigen Austausch zu fördern. Lernt also nicht nur regelmässig Voci, um die notwendigen Grundlagen zu schaffen, sondern nutzt die Sprachen. Tauscht euch aus, fragt nach, erzählt von euch, kurzum: bleibt im Gespräch miteinander, anstatt den Klassenchat mit Emojis und sinnfreien Mitteilungen „zuzumüllen“.

Bereits zum Einstieg habe ich auf Aristoteles' Freundschaftsverständnis hingewiesen und damit auf antike Fundamente Bezug genommen. Aristoteles hat allerdings nicht nur drei Bedingungen formuliert, die für die Freundschaft unerlässlich sind, sondern er verstand die Freundschaft selbst als wesentlichen Bestandteil einer funktionierenden Gesellschaft. Seiner Meinung nach ist die Freundschaft in einem Staat sogar noch wichtiger als Gerechtigkeit, weil bei einem freundschaftlichen Umgang wenig Regeln nötig sind, die das friedliche Zusammenleben sichern und die Mitbürger schützen. Die Grundwerte der Freundschaft: Gegenliebe, Wohlwollen und ähnliche Gesinnung helfen dabei, Konflikte zu reduzieren. Dementsprechend wäre es erfreulich, wenn eure Klassengemeinschaft möglichst nahe an dieses antike Polis-Ideal heranreichte und wir neben der Hausordnung keine Sonderregeln aufstellen müssten, um das friedliche Zusammenleben hier am LG zu sichern.

In ausserordentlichen Zeiten, wie wir sie im Moment haben, müssen dennoch zusätzliche Weisungen gegeben werden. Zum Wohle aller und um zu verhindern, dass ihr, eure Klasse oder sogar noch mehr Schulsehörer in Quarantäne müssen und kein Präsenzunterricht stattfinden kann, erwarten wir auch von euch, dass ihr die Regeln des Schutzkonzepts einhaltet: Tragt eure Masken ausserhalb des Schulzimmers, wascht euch regelmässig die Hände, niest oder hustet in eure Armbeuge, führt euer Ämtli als Tischreinigende und Zimmerordnende sorgfältig aus und haltet 1.5 Meter Abstand.

Den freundschaftlichen Beziehungen in diesem politischen Sinne widmet sich ein weiteres Zimmer im LG-Schloss: das Fach Geschichte. Die Menschengeschichte ist geprägt von Krieg und Frieden, Reichsgründungen und Reichsuntergängen, Völkerwanderungen und Flüchtlingsströmen. Und darin zeigt sich: Freundschaft zwischen Völkern und Staaten ist nicht selbstverständlich, zum Teil beinahe aussichtslos, aber dort, wo sie entsteht, ein Garant für ein friedliches Zusammenleben.

Deshalb, liebe Erstklässlerinnen und Erstklässler, bemühen sich nicht nur Politiker wie einst Ronald Reagan und Michail Gorbatschow während des Kalten Krieges um ein respektvolles Miteinander, sondern auch wir alle hier am LG: die Lehrpersonen, das Hauspersonal, die Schulleitung, das Sekretariat, die Schülerinnen und Schüler. Zu einem Freundschaftskuss sollte

es in der aktuellen Situation nicht kommen, so wie hier vor fünf Jahren zwischen der Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga und dem EU-Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker, aber freundliches Grüssen in den Gängen und Hilfsbereitschaft sind die richtigen Schlüssel, um das grosse Schlosstor ins LG leichter zu öffnen.

Bevor ich unseren Schlossrundgang beende, möchte ich an dieser Stelle noch allen Mitwirkenden an dieser Eröffnungsfeier ganz herzlich danken:

- der LG Band, die heute unter der Leitung von Gallus Hächler diese Feier eröffnet hat.
- Dimitri Näf aus der Klasse 6a, der zuvor einen Satz aus dem Kontrabasskonzert von Bottesini gespielt hat und
- Nicolas Suter aus der Klasse 6d, der gleich im Anschluss auf dem Klavier den 1. Satz aus einer Beethoven-Sonate spielen wird
- Ich danke auch Malik und Olivia aus den 6. Klassen, die euch später als Präsident und Vizepräsidentin der SOLG begrüssen werden und
- der Tanzgruppe der Kantonsschulen Rämibühl, die unter der Leitung von Rachel Tinguely und Elfi Schäfer-Schafroth die Feier abschliessen wird

Schliesslich möchte ich mich bei den

- den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern für ihren grossen Einsatz am heutigen ersten Schultag bedanken und bei
- Urs Hildbrand, dem Bühnenmeister, und Carlo Wallnöfer sowie allen weiteren helfenden Händen im Hintergrund.

Liebe Erstklässlerinnen und Erstklässler

Zum Abschluss unseres Schlossrundgangs möchte ich es nicht verpassen, euch ebenfalls im Namen der ganzen Schule unser Wohlwollen und Interesse an euch zu versichern, euch also unsere Freundschaft anzubieten.

Neben eurer Klassenlehrperson, die eure erste Anlaufstelle sein wird, seid ihr auch im Sekretariat und während meiner Sprechstunde am Montag oder auf Voranmeldung per E-Mail in meinem Büro herzlich willkommen. Meldet euch, wenn ihr Fragen oder Sorgen habt.

Wir werden uns spätestens in der 1. Ig-Woche vor den Herbstferien persönlich kennenlernen.

Wir alle freuen uns, dass ihr ab heute in unser Schloss einzieht und wünschen euch von Herzen einen guten Start in die Probezeit.

Dr. Christine Feller, 17. August 2020